



Dringlicher Antrag der Grünen-ALG

eingebraucht in der Gemeinderatssitzung vom 21. September 2017

von

Klubobmann Karl Dreisiebner

Betrifft: Ausgleichsmaßnahmen zwischen der Anzahl der KFZ-Stellplätze und von ökologischen, sozialen und urbanen Verkehrsfunktionen im öffentlichem Stadtraum

Als am 25. August in den Medien die Meldung über die Präsentation einer oder möglicherweise sogar zwei neuer Tiefgaragen im Bereich des Eisernen Tors auftauchte (etwa: www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/5274691/Grazer-TiefgaragenProjekt_Eisernes-Tor_Autos-werden-unter-Brunnen), stand für uns Grüne bald fest, dass dieses von Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und seinem Stellvertreter mit großem Enthusiasmus unterstützte Projekt mit seinen hunderten zusätzlichen KFZ-Stellplätzen mitten in der Stadt die ohnehin schon sehr belastete Luft- und Lärmsituation verschlimmern und die immer noch gute Lebens- und Aufenthaltsqualität im Grazer Stadtzentrum massiv beeinträchtigen würde. Dieses Projekt hätte darüber hinaus aber auch negative Auswirkungen auf die Luft- und Lärmsituation entlang der Zufahrtsrouten.

Eine neue Tiefgarage im Stadtzentrum als Tourismusmagnet und Hoffnungsträger für die Innenstadtwirtschaft zu sehen ist Stadtplanungs-, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik der 1970er Jahre und ignoriert alle Grundsätze und Konzepte für eine menschengerechte und ökologische Stadtentwicklung. Nicht alles was technisch machbar ist, ist deshalb auch schon vernünftig und sinnvoll.

Die Ablehnung dieses Projektes heißt aber nicht, dass wir Grüne öffentliche Tiefgaragen von vorn herein ablehnen. Ich erinnere hier an die Versuche, im Herz-Jesu-Viertel eine AnwohnerInnen-Garage zu errichten, die leider gescheitert sind. In einem Gebiet mit hoher Dichte, hohem Parkdruck und einem Mangel an öffentlichem Grün bzw. genügend Platz für die Sanfte Mobilität kann das Sinn machen und Probleme lösen, die heute politisch als kaum lösbar eingeschätzt werden. Ein anderes Beispiel kann eine Verbesserung für Gebiete wie den Bereich Stadion Liebenau – Messe sein oder die

Errichtung von P+R-Plätzen an Orten, die für Hochgaragen oder ähnliche flächenintensive Garagenbauwerke den Raum nicht anbieten.

Es gilt also zunächst die Frage zu stellen, wo öffentliche Tiefgaragen tatsächlich Sinn machen würden und diese Frage blieb am Tag der Präsentation der Super-Garage Ende August ungeprüft und wurde von Bürgermeister und Vizebürgermeister ganz offensichtlich auch nicht gestellt. Eine Bedarfs- und Standortprüfung ist aber unserer Meinung nach Grundlage, um überhaupt über neue Tiefgaragen nachzudenken, dafür den politischen Willen, das öffentliche Gut und – so steht es im Fall des Standortes Eisernes Tor jedenfalls zu befürchten – Einschränkungen des üblichen Verkehrs, insbesondere des Straßenbahnverkehrs in der Zeit der Errichtung zu tolerieren.

Die Verlegung von Stellflächen im Straßenraum in Tiefgaragen-Lage kann aber auch neue Nutzungsmöglichkeiten auf bestehenden Verkehrsflächen ermöglichen: Das sind aus unserer Sicht etwa die Schaffung von neuen Aufenthaltsflächen für BewohnerInnen oder eine Verbesserung der Durchgrünung im öffentlichen Bereich v.a. durch die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, mehr Radfahranlagen, mehr Radabstellflächen, diverse Verbesserungen für FußgängerInnen und vielleicht an der einen oder anderen Stelle auch für den öffentlichen Verkehr zu erreichen. Aus unserer Sicht wäre es ein innovativer aber auch notwendiger Ansatz, dass für jeden neu geschaffenen öffentlichen Tiefgaragen-Stellplatz ein Stellplatz im öffentlichen Straßenraum einer alternativen Nutzung zugeführt wird. Dies ist auch eine Chance für das Stadtklima, insbesondere in den dicht verbauten und versiegelten Grätzeln.

Graz hat neben einer extrem hohen Feinstaub- und NOx-Belastung bekanntlich auch unter der zunehmenden Änderung des Stadtklimas - am Phänomen der Urbanen Hitzeinseln – zu leiden. Immer mehr, immer heißere Tage und auch Nächte belasten und gefährden die Gesundheit der Menschen zunehmend, die in dicht verbauter Stadtzentrumslage leben, arbeiten und schlafen. Und nicht nur das, alle Prognose-Modelle sagen eine weitere Verschärfung voraus. Mit Schuld daran ist neben den Gebäudemassen, die oft vollständige Versiegelung des Straßenraums für KFZ-Fahrspuren und Parkflächen. Hier einen Ausgleich zu schaffen, zu entsiegeln, zu begrünen, kann gerade in den ersten sechs Stadtbezirken – neben der Dach- und Fassadenbegrünung - viel bringen. Maßnahmen, die der Aufrechterhaltung der Lebensqualität in unserer Stadt und somit allen BewohnerInnen ein dienen, sind nicht nur mit zu überlegen, sie sind parallel zu planen und umzusetzen.

Die Streichung von sogenannten Laternen-Parkplätzen bei einem Angebot an Tiefgaragen-Plätzen im Ausmaß 1 zu 1 ist ein Gebot der Stunde, um oben beschriebene Ziele erreichen zu können und den Grundsätzen der in diesem Hause mit Mehrheit beschlossenen ´Verkehrspolitischen Leitlinien´ und

dem ´Mobilitätskonzept 2020 – Ziele´ zu folgen und die angeführten Modal-Split-Zahlen bis 2021 vielleicht doch noch zu erreichen. Jedenfalls wäre das Bekenntnis des Grazer Gemeinderats, nicht wieder ein dickes Plus an Parkplätzen in der Mitte der Stadt oder in den Stadtteilzentren zu erzeugen, sondern die vorhandene Anzahl unter die Erde zu verlagern, eine Voraussetzung, wenn man sich den genannten strategischen Zielpapieren für die Grazer Mobilität, dem 4.0 Stadtentwicklungskonzept und den Menschen in unserer Stadt verpflichtet fühlt.

Daher stelle ich namens der Grünen – ALG folgenden

Dringlichen Antrag

1. Der Gemeinderat der Stadt Graz bekennt sich ausdrücklich zu den im Mobilitätskonzept 2020 formulierten Zielen, insbesondere zum Ziel, den Anteil von FußgängerInnen, ÖV-NutzerInnen und RadfahrerInnen zu erhöhen sowie den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.
2. Der Gemeinderat beauftragt Verkehrsstadträtin Elke Kahr sowie die zuständige Abteilung für Verkehrsplanung mit einer Erhebung der Auslastung der Stellplätze in den bestehenden Tiefgaragen im Grazer Stadtgebiet. Auf Grundlage dieser Daten und entlang der beschlossenen verkehrspolitischen Zielsetzungen der Stadt Graz soll die Abteilung für Verkehrsplanung prüfen, ob und wo tatsächlich neue Tiefgaragenprojekte sinnvoll sind.
3. Der Gemeinderat der Stadt Graz bekennt sich dazu, dass insbesondere in zentrumsnahen Bereichen bei der Neuschaffung von öffentlichen Tiefgaragenplätzen im Gegenzug dieselbe Zahl von Stellplätzen im öffentlichen Straßenraum alternativen Nutzungen zugeführt wird. Wie im Motiventext ausgeführt, soll dabei in erster Linie auf Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas und zur Verbesserung der Fahrrad- und FußgängerInnen-Infrastruktur abgezielt werden.
4. Die zuständigen Abteilungen für Verkehrsplanung, Stadtplanung und Grünraum werden beauftragt, dazu entsprechende Empfehlungen zu entwickeln.
5. Über die Ergebnisse der Erhebung bzw. über die erarbeiteten Empfehlungen ist dem Gemeinderat bis zu seiner Sitzung im Jänner 2018 Bericht zu erstatten.